

Grütried Wängi

An der nordwestlichen Grenze des Gemeindegebietes liegt das Grütried; mit einer Fläche von mehr als drei Hektaren ist es das grösste und bedeutenste Schutzgebiet der Gemeinde.- Entstanden ist es- wie auch das östlich davon gelegene "Söll"- durch den Rückzug eines Seitenarms des Rheingletschers nach der letzten Eiszeit.

Seit den Dreissigerjahren wird das Gebiet betreut durch die örtliche Naturschutzvereinigung "Grütried", welche etwa 250 Mitglieder zählt. Es darf wohl als eines der schönsten Erholungsgebiete im Einzug von Murg und Lauche bezeichnet werden und wird dementsprechend häufig frequentiert.

Das Sumpfgebiet wird im Norden von einer Waldzone abgeschlossen, im Osten von einer stattlichen Eichenallee, während natürliche Hecken Süd- und Westseite säumen. Die Hauptfläche im Innern bildet eine Schilfzone, welche durch lockere Baum- und Sträuchergruppen durchsetzt ist. Jährliches Mähen verhindert eine weitere Verbuschung der offenen Fläche durch Erlen und Birken.- In den Randzonen werden seit Jahrzehnten Amphibien- Teiche ausgehoben, welche dann nach geraumer Zeit auf natürliche Art wieder verlanden.- Ein Rundweg (markiert mit gelben Pfählen) erschliesst dem Besucher das Gebiet, von wo aus gute Ausblicke ins Ried ermöglicht werden, und auch das Leben direkt im Wasser aus der Nähe beobachtet werden kann.

Durch systematisches Mähen und Ausholzen konnte die Flora auf natürliche Art bereichert werden, dadurch entstanden neue ökologische Nischen, welche sogar eine Zunahme der Artenvielfalt zur Folge hatte: so tauchten unter andern der Wassernabel, ein Sphagnum- Torfmoos und der grosse Igelkolben wieder auf! -Die Seerosen und Fische in den Weihern, für die Besucher meist attraktiver als für die Reservatspfleger, werden in ihrer Ausbreitung eher gehemmt, weil erstere die Verlandung zu stark fördern, die Rotfedern aber, deren Laich durch Stockenten eingeschleppt wurde, die Entwicklung der Amphibien konkurrenzieren. In den letzten Jahren trat aus unerklärlichen Gründen im etwas tieferen Seerosenteich der Wasserschlauch massenhaft auf, welcher im Hochsommer mit seinen gelben Löwenmäulchen knapp über dem Wasserspiegel die Seerosengesellschaft angenehm bereichert.

Eine besondere Attraktivität ist die Feuerstelle an der NW-Ecke. Diese wird von Familien oder Kindern häufig aufgesucht. Auch Organisationen verschiedenster Art halten sich gerne hier auf, wobei für Gruppen über zehn Personen eine vorgängige Anmeldung beim Präsidenten der Vereinigung (Herrn Walter Zuppinger, Tel.054 51 14 64) notwendig ist.

Die Verantwortlichen des Schutzgebietes freuen sich über die vielen Besucher, sind diesen jedoch dankbar, wenn - besonders während der Vegetationsperiode und Brutzeit der Vögel- durch diszipliniertes Verhalten auf die kleine Natur-Oase Rücksicht genommen wird.